

SCHAU NICHT WEG bei Cybermobbing!

MOBBING UND CYBERMOBBING: DER UNTERSCHIED

Von Mobbing spricht man, wenn jemand über einen längeren Zeitraum hinweg von einer einzelnen Person oder einer Gruppe beleidigt, bedroht und bloßgestellt wird. Diese Handlungen können mit Worten (psychische Gewalt) oder mit Taten (physische Gewalt) ausgeübt werden. Man unterscheidet auch zwischen direktem und indirektem Mobbing (z.B. Ignorieren, Ausgrenzung). Zwischen Täter*innen und Opfer gibt es oft ein ungleiches Machtverhältnis.
Die Täter*innen suchen sich ein Opfer aus, das sich gegen die Angriffe nur schwer zur Wehr setzen kann.


Im **Unterschied zu Hate Speech** richten sich Cybermobbing-Attacken gegen Einzelpersonen und nicht gegen Menschengruppen.

Moderne Kommunikationsmittel, wie z.B. das Handy, ermöglichen solche Übergriffe auch im Netz. Cybermobbing-Attacken werden in sozialen Netzwerken (z.B. Instagram) und mithilfe von Messengern (z.B. WhatsApp) ausgeübt. Mit digitalen Worten, Bildern und Videos erleben die Opfer auch hier Demütigungen und Anfeindungen.

Das Phänomen hat viele Gesichter: In privaten Chats oder öffentlichen Posts werden die Betroffenen bedroht und beschimpft. Peinliche Bilder und Videos werden in Gruppenchats weitergeleitet, damit sich möglichst viele Leute darüber lustig machen können. Manchmal gründen die Täter*innen auch Hassgruppen oder erstellen Fake-Profile, um Gerüchte und Lügen über eine bestimmte Person zu verbreiten.



Formen von Cybermobbing
Beleidigung/Bedrohung in Chats oder Posts
Peinliche Bilder/Videos in Gruppenchats
Hassgruppen oder Fake-Profile

Cybermobbing und Mobbing gehen oft Hand in Hand.
Anfängliche Cybermobbing-Attacken werden im realen Leben weitergeführt.
Manchmal verlagert sich das Mobbing vom Schulhof auch mit der Zeit ins Netz. Dabei gibt es einige Unterschiede zwischen online und offline:



Mobbing rund um die Uhr

Im realen Leben findet das Mobbing an einem bestimmten Ort statt, z.B. in der Schule. Cybermobbing begleitet uns hingegen immer und überall im Alltag. Denn unser Smartphone haben wir ständig bei uns. Das eigene Zuhause bietet also keinen Schutz mehr und die Opfer finden meist keine Ruhe vor den Angriffen.

Großes Publikum

Demütigungen lassen sich im Netz schnell und einfach verbreiten, z.B. durch Gruppenchats, Liken oder Teilen. Mit einem Klick können verletzend Inhalte an die gesamte Freundesliste weitergeschickt werden und das Opfer wird vor einem großen Publikum bloßgestellt.



Das Netz zeigt nicht alles

Während Mobbing im realen Leben von Angesicht zu Angesicht stattfindet, können die Täter*innen im Netz anonym bleiben und werden mutiger. Wie sehr die Beleidigungen die Betroffenen tatsächlich verletzen, wissen die Beteiligten nicht. Die Reaktionen des Opfers bleiben dem Netz verborgen.



Wer anderen hilft,
macht nichts falsch,
sondern alles richtig!

Verantwortung
für andere zu über-
nehmen und einzu-
greifen, wenn andere
Personen Hilfe
benötigen, ist mutig
und verdient
besonderen Respekt.

IRGENDJEMAND WIRD SCHON EINGREIFEN – ODER DOCH NICHT!?

Mobbing ist ein Gruppenphänomen. Neben dem **Täter** und seinem **Opfer** gibt es oft viele **Mitläufer**, die die Täter*innen in ihrem Verhalten bestärken. Durch das Machtungleichgewicht (Alle gegen Einen) kann das Opfer die Situation nicht alleine bewältigen, sondern braucht Hilfe von Anderen. Viele Außenstehende (auch **Bystander** genannt) finden es nicht gut, was die Täter*innen und ihre Mitläufer*innen tun, halten sich aber raus. **Manchmal wissen die Bystander ganz einfach nicht, wie sie dem Opfer helfen können. „Das ist nicht meine Angelegenheit“ oder „Ich sage lieber nichts, bevor ich noch selbst zum Opfer werde“ sind typische Gedanken.**



Bystander-
Effekt

CYBERMOBBING: URSACHEN UND FOLGEN

Mobbing kann aus purer Langeweile entstehen. Ein kleiner Scherz entwickelt sich im Netz aber schnell zu einem großen Problem. Viele Täter*innen fühlen sich cool und mächtig, wenn sie sich ein Opfer vornehmen. Andere wollen einfach nur zu einer Gruppe dazugehören. Aus Angst, selbst zum Opfer zu werden, machen sie mit. Auch Stress und Streit in der Klassengemeinschaft oder unter guten Freund*innen kann sich ins Netz verlagern und wird dort weiter verstärkt.

Daher ist es wichtig, auch einen Blick auf die Täter*innen zu werfen und sich die Frage zu stellen: Warum hat die Situation angefangen? Wie ist das Grundproblem zu lösen?



Was manchmal wie ein harmloser Spaß im Netz wirkt, kann für die Opfer im realen Leben schlimme Folgen haben. Demütigungen rund um die Uhr können Bauchschmerzen und Schlafprobleme hervorrufen. Die Betroffenen schwänzen immer öfter die Schule und ihre Noten werden schlechter. Sie schämen sich für die Demütigungen und fühlen sich alleine gelassen. Oft flüchten sich die Betroffenen in andere Welten, wie z.B. Online-Games. Hoffnungslosigkeit macht sich breit, die nicht selten zu Depressionen oder sogar Selbstmordgedanken führen kann.



Rechtliche Situation

Mobbing und Cybermobbing kann strafbar sein. Täter*innen müssen z.B. mit Geldstrafen oder bis zu 5 Jahren Freiheitsstrafe rechnen.
§ 22 KunstUrhG, Recht am eigenen Bild, § 185 StGB Beleidigung,
§ 241 StGB Bedrohung, § 186 StGB Üble Nachrede

TIPPS FÜR BETROFFENE



Mach Dich nicht klein!

Lass Dich nicht von den Beleidigungen und dem miesen Gefühl beeinflussen. Du bist okay so wie Du bist. An Dir ist nichts falsch und es gibt nie einen Grund, warum jemand gemobbt werden sollte. Außerdem wichtig: Ruhe bewahren und nicht zurückmobben!

Mobber blockieren und Beweise sichern!

Du kannst die Täter*innen blockieren, damit Du Ruhe vor ihnen hast.

Bei den [klicksafe-Flyern](#) findest Du Anleitungen für WhatsApp, Facebook & Co. Die verletzenden Posts und Chatverläufe solltest Du außerdem per Screenshot speichern, auf der Plattform melden oder damit zur Polizei gehen.

Hilfe holen!

Viele Opfer schämen sich dafür, gemobbt zu werden. Mache kein Geheimnis daraus, sondern wende Dich an Deine Freund*innen, Eltern oder andere Vertrauenspersonen. Du kannst Dich auch vertraulich bei den JUUUPORT-Scouts in der Online-Beratung melden. Weitere Hilfsangebote zum Thema Cybermobbing lassen sich bei [jugend.support](#) finden.



Wir beraten Dich
bei Cybermobbing und anderen
Problemen im Netz.
www.juuuport.de

TIPPS FÜR AUSSENSTEHENDE



Biete Deine Hilfe an!

Wenn Du mitbekommst, dass jemand aus Deinem Umfeld gemobbt wird, dann stehe dem Opfer zur Seite. Biete Deine Unterstützung an und zeige dadurch, dass er oder sie in der Situation nicht alleine ist. Manchmal hilft es schon, einfach zuzuhören. Oder ihr geht gemeinsam zu den Eltern oder einer Lehrkraft und sprecht das Problem an.

Mund aufmachen!

Mache anderen Nutzer*innen klar, auf welcher Seite Du stehst. Sei kein*e Mitläufer*in und leite keine peinlichen Bilder oder Videos weiter, die Du bekommst. Behandle Andere so, wie auch Du behandelt werden willst. Wie würdest Du Dich fühlen, wenn Dir niemand zur Seite steht? Du kannst die Täter*innen zur Rede stellen oder andere Bystander überreden, mit Dir gemeinsam gegen das Mobbing anzugehen.